

Sitzung der Disziplinargruppe Geisteswissenschaften, Hamburg, 12. Mai 2019.

Einleitend erinnerten die Sprecher die Mitglieder der Disziplinargruppe daran, dass es jedem Mitglied obliegt, der DFH Änderungen der Identität oder E-Mail-Adresse von Programmverantwortlichen oder weiteren Ansprechpartnern mitzuteilen. Tatsächlich ist die von den Sprechern verwendete Mailingliste diejenige, die ihnen von der DFH zur Verfügung gestellt wird; diese ist am besten in der Lage ist, sie zu verwalten.

Auf der Sitzung wurden die folgenden Punkte diskutiert, meist aufgrund von Wortmeldungen der anwesenden Kolleg/inn/en.

* Es herrscht Besorgnis bei Studierenden aus Nicht-EU-Ländern über die Erhöhung der Studiengebühren an einigen französischen Universitäten:

Als Studierende mit Mobilitätsbeihilfen der DFH in Frankreich schreibt die Studienordnung der DFH vor, dass etwaige Studiengebühren ausschließlich an ihrer Heimathochschule fällig werden. Diese Studierenden sind daher von vornherein von allen Kosten an der französischen Gastinstitution befreit. Es erscheint sinnvoll, dass dieser Aspekt zukünftig systematisch in die Vereinbarungen aufgenommen wird, um die entsprechenden Institutionen zu binden.

Im Fall von Studierenden, bei denen die erste Einschreibung an einer französischen Universität erfolgt, die die erhöhten Gebühren für Studierende aus Nicht-EU-Ländern vorsieht, wäre es ratsam, mit der jeweiligen Institution eine in die Vereinbarung aufzunehmende Sonderregelung auszuhandeln, mit dem Argument, dass es sich um einen deutsch-französischen DFH-Studiengang handelt.

* Die Zahl der Studierenden aus Drittländern soll (weiter) erhöht werden:

Dieses liegt außerhalb der engeren Zuständigkeit der Disziplinargruppe und dürfte stattdessen Gegenstand von Überlegungen der DFH sein.

* Wie kann man gewährleisten, dass die deutsch-französische Kohorte in dem Jahr bzw. den Jahren des gemeinsamen Studiums unter bestmöglichen Bedingungen zusammenwächst, wenn ihr gleichzeitig ein jeweils ein an der Heimatuniversität verbrachtes Jahr vorausgeht?

Die Universitäten Clermont-Ferrand und Nizza organisieren (dank der finanziellen Unterstützung durch das DFJW) eine etwa einwöchige Reise an die Partneruniversität im Jahr L1. Dieser Aufenthalt, der gemeinsame akademische und kulturelle Aktivitäten beinhaltet, hat sich in dieser Hinsicht als äußerst nützlich erwiesen. Darüber hinaus tragen auch Facebook (oder ähnliche soziale Netzwerke) und gemeinsame Kurse zu dieser Vorbereitung bei.

Herr Lüsebrink (Universität des Saarlandes) betonte die wichtige Rolle von Vereinen (Alumni-Vereine, aber auch Studentenvereine), die „Stammtische“ und Exkursionen organisieren (können). Dies geschieht beispielsweise zwischen den Universitäten des Saarlandes und Lothringen (Metz) sehr erfolgreich, wenngleich man auch die geographische Nähe in Rechnung stellen muss.

Es könnten auch Integrationspraktika in Erwägung gezogen werden, ferner Workshops, die von Studierenden im gleichen Kurs organisiert werden.

* ParcoursSup: Die Disziplinargruppe möchte einen aktuellen Überblick über die Auswirkungen der Darstellung (und Listung) im Rahmen von ParcoursSup auf die DFH-Kurse aus L1 erhalten.

Zu diesem Thema sprachen Herr Le Thiec (Aix-Marseille) und Herr Ritte (Paris 3). Um DFH-Studiengänge nicht mit unzureichender oder nicht vorhandener Darstellung (bzw. Listung) zu „bestrafen“, ist es notwendig ihre „Sichtbarkeit“ zu gewährleisten, damit sie nicht nur a priori

interessierten Kandidaten ins Auge fallen, sondern auch noch unentschiedenen Nutzern. Zu diesem Zweck ist es notwendig, dass in der ministeriellen „Baumstruktur“ eine Überschrift / Registerkarte "Internationale Parcours" geschaffen wird. Dies hätte den Vorteil, einerseits den Begriff "selektiv" und andererseits eine Beschränkung auf deutsch-französische Parcours zu vermeiden. Es sei daran erinnert, dass die Indizierung auf der Ebene jeder Institution es auch ermöglicht, DFH-Kurse an prominenter Stelle zu platzieren.

Einige Kolleg/inn/en gaben an, dass eine effektive „Beschilderung“ es ihnen bereits ermöglicht hat, die Rekrutierung auf L1-Ebene zu verbessern.

* OpenU: Ellen Widder stellte OpenU vor. Weitere Informationen dazu unter:

<https://eu.daad.de/infos-fuer-hochschulen/beispiele-aus-der-praxis/erasmusplus-politikunterstuetzung/de/69336-online-pedagogical-resources-for-european-universities-openu/>

<https://www.daad.de/der-daad/daad-aktuell/de/69844-eine-gemeinsame-digitale-plattform-fuer-europas-universitaeten/>

<https://uni-foundation.eu/project/openu/>

* Außerhalb der Tagesordnung sprach Herr Schilling (Universität Augsburg), Vorsitzender der DFH-Evaluationsgruppe Geisteswissenschaften, beratend zur Ausarbeitung von Anträgen an die DFH. Insbesondere betonte er, dass sie zwar ein sehr detailliertes Frageraster aufweisen, dieses aber ernst genommen und umfassend ausgefüllt werden sollte. Dies betrifft auch Weiterförderungsanträge bestehender Studiengänge. Da sich der Pool der Gutachter ständig verändert, kann nicht davon ausgegangen werden, dass den Mitgliedern der Jury ein bestimmter (schon länger bestehender) Studiengang bekannt bzw. vertraut ist. Es ist auch wichtig, Wort-für-Wort Übersetzungen zu vermeiden: Die meisten Fragen im Rahmen der Evaluation betreffen zwei Hochschulen, die zwar einerseits Partner sind, bei denen aber der Ansatzpunkt nicht unbedingt derselbe ist. Die Jury lege daher großen Wert auf differenzierte Darstellungen.

Jean-Marc Bobillon (Nizza) und Ellen Widder (Tübingen)